

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

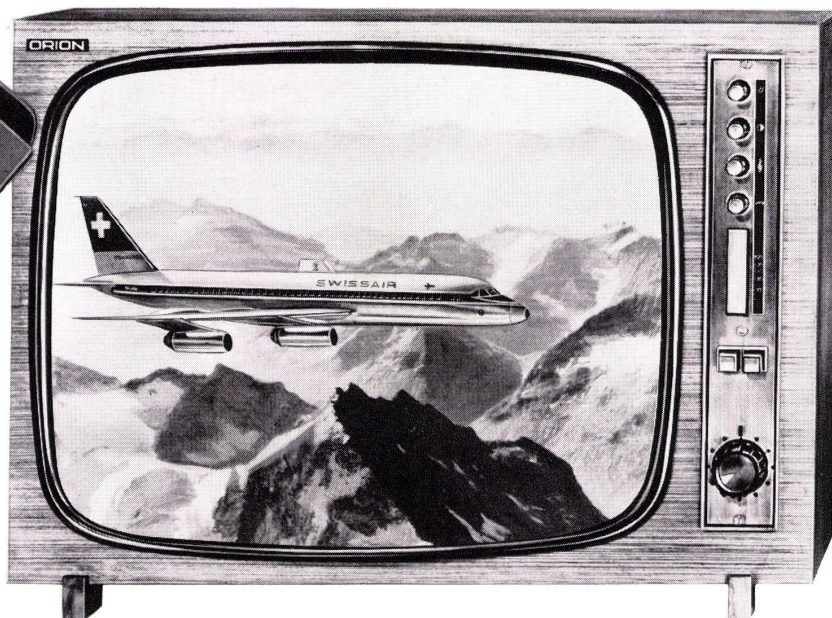


schätzen sie
phantasie
und präzision?

ein team qualifizierter
fachleute steht ihnen
zur verfügung;
verlangen sie unsere
vorschläge!

meier & co ag
raumgestaltung
möbel- und
polsterwerkstätten
6210 sursee
telephon 045 4 28 22

EINE GROSSE LEISTUNG FÜR WENIG GELD



Fr. **795.-**

MEHRPREIS MIT UHF (2. PROGRAMM) Fr. 100.-

DAS BIETET IHNEN ORION

sternenklares Fernsehbild
natürliche Tonwiedergabe
gefällige Holz-Vorderfront
einfachste Bedienung durch Drucktastentuner
Betriebssicherheit durch bewährte Bauteile
modernste Röhrenbestückung
Stabilisation von Bild und Zeile
Klappchassis/Steckverbindungen
gedruckte Schaltung

ORION – ERPROBT UND BEWÄHRT

ORION

AT 1550
MIT 59-cm-BILDSCHIRM

ÜBERZEUGEND IN QUALITÄT + LEISTUNG

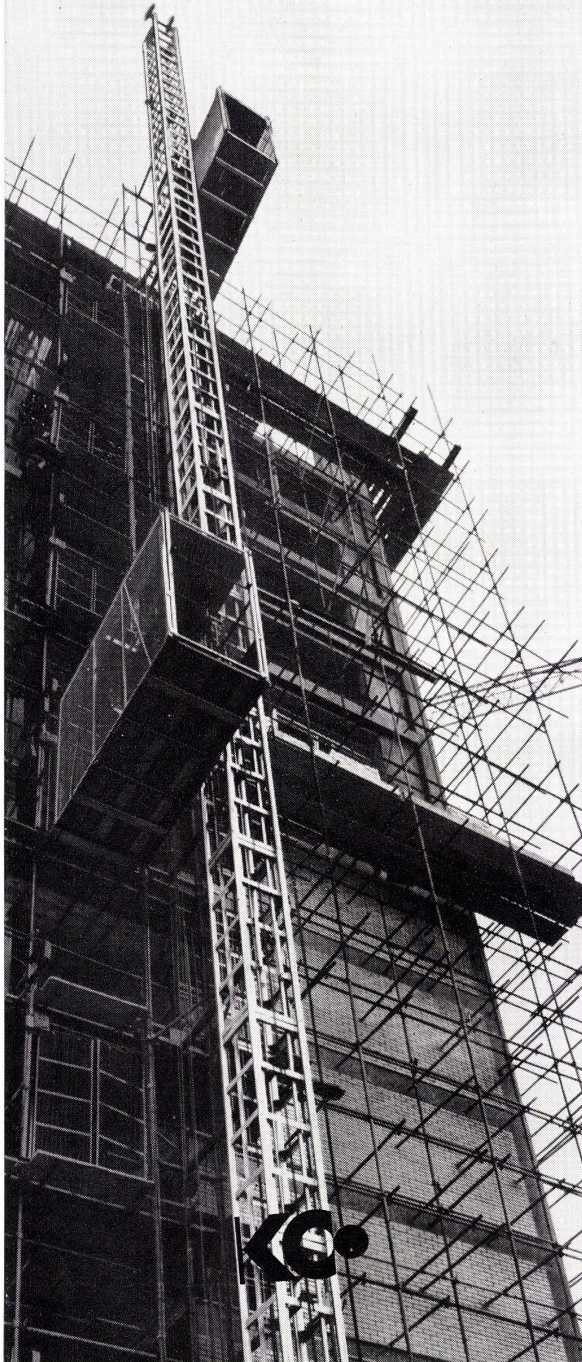
ERHÄLTlich IM KONZESSIONIERTEN FACHGESCHÄFT
GENERALVERTRETUNG: ELECTROMUSIC AG 4000 BASEL

TORNO

Schwedischer Baulift

Leistungsstark dank zwei
voneinander unabhängigen Körben
Amtlich geprüft

Käslin AG Baumaschinen
Zürich 11/57
Telefon 051 46 62 11



Unsere neue Adresse ab 1. Dezember:
Käslin AG, Baumaschinen, 8854 Siebnen, Tel. 055 755 22

Ich glaube auch, man sollte die Jurys durch reine Kunstsachverständige verstärken. Denn genau so, wie es abwegig ist, einen Kenner von Moureau und Moore über die Funktionsfähigkeit einer Küchenmaschine urteilen zu lassen, so erscheint es mir abwegig, daß man Geschmacksgüter, beispielsweise einen Vorhang, einen Teppich oder auch eine Vase, also Dinge, die zwischen der Technik und der Kunst liegen, nur von Leuten beurteilen läßt (ich betone «nur», denn auch die technische Funktion darf nicht zu kurz kommen), die im technischen Design sehr firm sind, aber zu der freien Kunst als solcher wenig Verbindung haben und sich deshalb aus Unsicherheit ablehnend verhalten.

Obwohl ich für den Abbau der unnatürlichen Grenze zwischen Design und freier Kunst plädiere, gehöre ich selbst zu dieser letzten Gruppe, nur weiß ich es, Gott sei Dank. Wenn mir zum Beispiel jemand eine Tasse oder eine Glasform bringt, auch noch ein Besteck, dann traue ich mir ein Urteil darüber zu. Wenn mir aber jemand eine moderne abstrakte Dekoration oder eine Keramikmalerei bringt, dann nur sehr begrenzt. Dann wende ich mich auch an einen Kunstsachverständigen, das heißt einen, der beurteilen kann, ob dies eine schlechte Grieshaber-Imitation ist oder ein originaler Braque. Es könnte sich lohnen, wenn wir alle darüber einmal etwas gründlichere Überlegungen anstellen würden.

Ich war selbst in oder hatte Kontakt zu vielen Jurys. Es sind starke Leute darunter und Leute mit gutem Geschmack, manchmal haben sie sogar beides. Es ist aber oft sehr traurig, wie sich der Konsensus durchsetzt, wobei ich nicht so weit gehen möchte zu sagen, daß die Reinheit mit der Einfältigkeit wechselt wird. Das wäre wieder eine provozierende Überziehung, aber auch da wäre etwas dran. Und nun zum Schluß die letzte Provokation, das ist, daß es mir manchmal vorkommt, als ob wir in diesem Kampf um die Gestaltung der Dinge irgendwie zu dogmatisch und – manchmal – cliquenhaft vorgehen.

Es ist erstaunlich. Das, worum es geht, ist doch: durch die Dinge, die wir schaffen, zum Menschen zu sprechen, ihm ein echtes Gefühl für die Dinge zu geben. Das bedeutet doch, daß das allererste und allerwichtigste nicht einmal ist, ob ein gestalteter Gegenstand dem Kanon nun hundertprozentig entspricht oder ob da der Rand ein bißchen zu verspielt ist. Die erste wirkliche Frage ist, wenn wir es ernst meinen und nicht so sein wollen wie die Missionare – die katholischen, die protestantischen, die presbyterianischen und die baptistischen Missionare –, die sich im tiefsten Afrika, von Kannibalen und Heiden umgeben, darüber streiten, ob die Wandlung vor oder nach dem Abendmahl stattfindet. Sind die Gestaltungsmissionare nicht manchmal recht ähnlich?

Die erste wirkliche Notwendigkeit ist, die Dinge wirklich zu lieben und diese Liebe zu den Dingen an die Menschen heranzutragen. Dem Heidentum entspricht in unseren Dingen das optische Analphabetentum. Unterstützen wir uns doch ein bißchen mehr und geben

wiretwasweniger von den manchmal an Klatschanten erinnernden Stellungnahmen gegeneinander ab: Ja, Professor ... oder Fabrikant ... aber, aber, aber ... Der ist in der Linienführung nicht ganz astrein, der ist zu eitel oder wie die Bemerkungen sonst noch alle heißen. Perfekt können ja auch wir, die wir uns um die Gestaltung bemühen, nicht sein. Lassen wir doch etwas Raum für andere Meinungen und Fehler unter uns. Wenn wir überhaupt gegen den Wust der am Design gänzlich Uninteressierten ankommen wollen, müssen wir einfach erkennen, daß der andere Designer – auch wenn er nicht perfekt ist –, daß der andere Fabrikant, wenn er auch so und so ist, und der andere Kulturkritiker Verbündete sind.

Also diese Einheit müssen wir – wenigstens nach außen – erreichen, damit es nicht symptomatisch ist, daß man sich stundenlang darüber streitet, ob das, worum es uns im Design geht, nun Design, Formgestaltung, Formgebung oder irgendwie anders heißen soll, denn entscheidend, wie überall im Leben, ist es, in der allgemein richtigen Richtung mit Courage etwas zu tun und es gemeinsam zu tun. Das ist hier und heute, bei Ihrer Ausstellung «Die gute Form», geschehen.



Mitteilungen aus der Industrie

Heinz Schaeren

Verkalkung der Wasseranlagen und -leitungen und ihr Schutz

Dieser Artikel befaßt sich mit zwei in der Praxis sehr wichtigen Teilgebieten der Wasserchemie, der Verhütung von Wasserstein und Korrosion im Kalt- und Warmwasserbereich. Er will in verständlicher Form den mit Wasserfragen befaßten Fachkreisen einen Überblick über das wissenschaftlich sorgfältig begründete Impfverfahren mit Silica-Phosphaten vermitteln.

Über das Wasser

Jedes natürliche Wasser, aber auch das von Wasserwerken enthaltene gelöste Salze in unterschiedlicher Menge und Zusammensetzung, welche bei Erwärmung leicht ausfallen und Steinablagerungen an bespülten Metallflächen bilden, eine dem Heizungsfachmann nur allzugut bekannte Erscheinung. Aber auch im Kaltwasserdurchfluß bildet sich, oft